Abstract zur Diplomarbeit

Gehörlos!

Gilgen Joël, RS 22–25A, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Rettung Basel-Stadt

Einleitung

Beinahe alle gehörlosen Personen nutzen die Gebärdensprache, welche für sie die Muttersprache darstellt. Jedoch nur wenige Mitarbeiter:innen im Gesundheitswesen sind in der Gebärdensprache geschult. Diese Arbeit befasst sich mit den Barrieren, die Gehörlose im Gesundheitssystem antreffen und zeigt Hilfsmittel für einen barrierefreien Zugang zum Gesundheitssystem auf.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist, aufzeigen, mit welchen Schwierigkeiten sich Gehörlose bei einem gesundheitlichen Notfall konfrontiert sehen und die Leserschaft in Bezug auf Gehörlose zu sensibilisieren.

Folgende Fragen wurden erarbeitet: Wie definiert sich die Gehörlosigkeit und wie gestaltet sich der Zugang von gehörlosen Personen zum Rettungsdienst und Gesundheitswesen? Was ist die barrierefreie Kommunikation, welche Arten gibt es und wie kann sie im Rettungsdienst angewendet werden? Wie kann eine qualitativ hochstehende Anamnese bei gehörlosen Patientinnen und Patienten durchgeführt werden und welche Hilfsmittel gibt es?

Methodik / Material

Es wurde eine vertiefte Internetsuche, überwiegend via Google, Google Scholar und Swissconsortium durchgeführt. Weiter wurden verschiedene Institutionen bezüglich Informationen und Quellen angefragt und Interviews mit Mitarbeiter:innen unterschiedlicher Institutionen organisiert.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Alarmierung und Anamneseerhebung zeigen sich aufgrund von Kommunikationsbarrieren erschwert. Das Beachten von Kommunikationsregeln und das Verwenden von Hilfsmitteln kann Kommunikationsbarrieren vermindern und die Anamneseerhebung erleichtern. Das Lippenlesen und die schriftliche Kommunikation können nicht als alleinige Verständigungsmethoden angesehen werden, um eine barrierefreie Kommunikation zu gewährleisten.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Der Zugang zum Gesundheitssystem ist für Gehörlose stark eingeschränkt. Dies, weil die Gesundheitskompetenz Gehörloser vermindert ist, Präventionsmassnahmen oft nicht barrierefrei sind und die Sensibilisierung und Ausbildung des Gesundheitspersonals vernachlässigt wird. Nur durch den Einsatz von Dolmetschenden, Hilfsmitteln und sensibilisiertem, ausgebildetem Personal ist ein barrierefreier Zugang zum Rettungsdienst und Gesundheitssystem möglich.